



Offener und verdeckter Rassismus in Kitas - Handlungsempfehlungen

Grundlage: öffentliche MMB-Sitzung zu dem Thema am 23.03.2022

Anmerkung:

In den folgenden Ausführungen werden die Anmerkungen und Vorschläge der Teilnehmenden der öffentlichen Sitzung gebündelt und ohne Bewertung angegeben.

Allgemeine Vorbemerkungen

Die Bekämpfung von Rassismus ist ein gesellschaftlicher Prozess.

Grundsätzlich gilt: Deutschland ist kein Museum. Rassismus geht jede und jeden etwas an. Alle sollen ihren eigenen Horizont erweitern, nicht nur in Kitas. Jeder Mensch sollte rassistischen Vorfällen wahrnehmen, nicht wegschauen, sondern aktiv eingreifen.

Weitere allgemeine Empfehlungen:

- LERNEN was Diskriminierung ist, wo die Grenzen sind,
- Kulturlücken schließen, Vorurteile abbauen, z. B. durch den Besuch von Info-Veranstaltungen,
- Akzeptieren, dass eine große Unwissenheit auch unter Erwachsenen existiert (Wir sind auch nicht perfekt!),
- Fehlerkultur pflegen: Eigene Fehler auf dem Weg zu einem weniger rassistischen Eigenverhalten akzeptieren,
- mit Betroffenen sprechen, sich trauen, über Rassismus zu sprechen,
- (Fach-)Beratungsstellen in Anspruch nehmen, wie z. B. Pro Familia,
- Ein wichtiger Aspekt des antirassistischen Strukturwandels ist der Aufbau einer psychosozialen Unterstützung für Kinder und Familien, die Rassismus erfahren, sei es durch die Stärkung bestehender Organisationen, aber auch durch die Entwicklung neuer Angebote wie Beratung und Begleitung in



Diskriminierungsfällen speziell für Kinder und Familien (z.B. wie KIDs in Berlin: <https://kids.kinderwelten.net/de/>).

I. Handlungsempfehlungen auf Landesebene

- Verpflichtende spezifische Bildungsmodule zu Antirassismus in der Ausbildung aller Berufe, die in Kitas eingesetzt werden (insb. Erzieher_innen, Kinderpfleger_innen und Kita-Leitungen),
- Maßnahmen beschließen, die es zugewanderten pädagogischen Kräften ermöglichen, in Deutschland zu arbeiten zwecks Personaldiversität in Kitas (Aufenthaltstitel, Arbeitserlaubnis).
- Anerkennung der Berufsabschlüsse von qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland, auch wenn deren Ausbildung nicht mit unserer Erzieherausbildung übereinstimmt, denn dieses fördert die Vielfalt der pädagogischen Perspektiven.

II. Handlungsempfehlungen auf Trägerebene (Konzept)

Die gesamte Einrichtung sollte beim Thema Rassismus involviert werden. Die Ernennung einer "neutralen" Ansprechperson" (Ombudsmensch) würde helfen.

1. Interaktionen mit Kindern / Projekte

- Kulturelle Kennenlern-Wochen (Essen, Kleidung, Landkarte, Sprache, traditionelle Feier): ALLE Kinder müssen ihre Kultur vorstellen, sonst entsteht wieder ein ganz subtiler Rassismus,
- kritische Auswahl von Liedern,
- Durchführung von Projekten zur Förderung der Individualität von Kindern (Erzähl-Café)
- Feste, Treffen, kulturelle Veranstaltungen, Musik, Kunst verbindet.
- Gespräche mit den Kiddies zum Thema "wir sind unterschiedlich".



2. Personal

- Diversität muss sich auch in der Personalzusammensetzung widerspiegeln,
- regelmäßige rassismuskritische Weiterbildung des Personals mit einschlägigen Büchern (siehe Liste unten),
- Anti-Bias Training,
- Supervision: Selbstreflektion trainieren, wo (Kita und privat) und wann Rassismus reproduziert wird (z. B. welche Begriffe und Bezeichnungen verwenden wir?, Fremd- und Selbstbezeichnungen kennenlernen und anwenden),
- Thematisierung der (un-)bewussten Einteilung von Menschen in sozialen Kategorien, weil diese Zuschreibungen Teil der Kernprobleme sind.
- Sprachbildungsprogramm - Anerkennung der Bereicherung durch Sprachenvielfalt -.

3. Material

- Materialien (insb. Kinderbücher) kritisch nach rassistischen Stereotypen und auf deren Darstellung der gesellschaftlichen Vielfalt (Familien, unterschiedliche Hautfarben, Held_in aus unterschiedlichen Kulturkreisen) prüfen.
- Diversität beim Spielzeug, beim Material und bei Büchern, (Puppen unterschiedlicher Hautfarben, unterschiedliche hautfarbene Stifte)
- Gestaltung der Räume, mit welchen Inhalten werden sie gefüllt?

4. Eltern

- Info-Abende für Eltern/Bezugspersonen anbieten,
- Bildungsmöglichkeiten zu Antirassismus und Antidiskriminierung für Elternbeiräte und Eltern/Bezugspersonen anbieten.
- Elternbeirat als Bindeglied zwischen Personal und Eltern/Bezugspersonen auch beim Thema Rassismus wahrnehmen,
- Supervision für Eltern organisieren, Netzwerke fördern



Hilfreiche Informationen und Links:

Link-Empfehlungen von Teilnehmenden:

<https://www.baobabbooks.ch/kolibri/fragenkatalog/>

<https://situationsansatz.de/fachstelle-kinderwelten/kinderbuecher/kinderbuchempfehlungen/>

<https://kids.kinderwelten.net/de/>

Bücherempfehlung:

- Tupoka Ogette: "exit RACISM - rassismuskritisch denken lernen"- Unrast Verlag 2019
- Josephine Apraku: "Wie erkläre ich Kindern Rassismus - Rassismussensible Begleitung und Empowerment von klein auf"-familiar faces 2021
- Olaolu Fajembola, Tebongo Nimindé Dundadengar: "Gib mir mal die Hautfarbe: Mit Kindern über Rassismus sprechen" - Beltz Verlag 2021
- Jordan Akpojaró, Katie Daynes: "Erstes Aufklappen und Verstehen: Was ist Rassismus?"- Usborne publishing 2022

Präsentation von Isabelle Ihring:

<https://migrantenbeirat-freiburg.de/2022/03/28/offener-und-verdeckter-rassismus-in-kitas-was-kann-man-konkret-dagegen-tun/>

"Der Begriff Alltagsrassismus kennzeichnet die alltäglichen Formen von Rassismus in der Mehrheitsgesellschaft, die keineswegs nur in extremer oder offener Weise auftreten, sondern auch subtil, unauffällig, verdeckt und latent sein können."

Leiprecht 2009:319

Freiburg, September 2022